

Soziales Wohnen nach Kirchenkreisen

Kirchenkreis		Objekt	Evangelische Kirchengemeinde	WE
Köln – Rechtsrheinisch		Olpener Str. 731	Köln-Brück-Merheim	1
		Wichheimer Str. 200	Köln-Buchforst-Buchheim	1
		Paffrather Str. 2-4*	Köln-Dellbrück/Holweide	70
		Am Portzenacker 1*	Köln-Dünnwald	45
		Hildegundweg 15	Köln-Dünnwald	1
		Dreisamweg 12, 14a, 16*	Köln-Höhenhaus	69
		Fixheider Weg 12-14*	Köln-Höhenhaus	22
		Volmeweg 1*	Köln-Höhenhaus	28
		Henleinstr. 20*	Köln-Rath-Ostheim	36
		Zehnthofstr. 48*	Köln-Rath-Ostheim	33
		Auf dem Korb 21a	Lindlar	9
		Loorweg 202	Porz	1
		Germaniastr. 96-96a*	Vingst-Neubrück-Höhenberg	24
		Europaring 31	Vingst-Neubrück-Höhenberg	1
				<u>341</u>
Gesamt				<u>767</u>

- Seniorenwohnungen mit Belegungsbindung
- Seniorenwohnungen ohne Belegungsbindung
- Soziales Projekt / Wohngruppe
- Demenz-WG

*dauerhafte Betreuung Sozialmanagement

Stand: 31.12.2018



Impressum

Herausgeber:

Antoniter Siedlungsgesellschaft mbH
im Ev. Kirchenverband Köln und Region,
Kartäusergasse 11, 50678 Köln

Sitz der Gesellschaft: Köln · Registergericht:
Köln, HRB 1418 · USt-IdNr.: DE122661573

Geschäftsführer:
Guido Stephan

E-Mail: info@asg.koeln
Internet: www.asg.koeln

Gestaltung: 321design, Köln
Titelfoto: Susanne Hermanns
Fotos: Susanne Hermanns, DESWOS
Redaktion: Susanne Hermanns, Michael Manthey
Druck: n-a-u-s e.K. Werbeagentur & Verlag
Auflage: 1.250 Stück

Sozialbericht 2018



Antoniter
Siedlungsgesellschaft mbH

im Ev. Kirchenverband
Köln und Region

Sozialbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grußwort der Geschäftsführung	5
2. Unser Auftrag	6
3. Unser Unternehmen	7
4. Sozialmanagement	11
5. Besondere Wohnformen	17
6. Unser soziales Engagement	22
7. Soziales Wohnen nach Kirchenkreisen	26

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der ASG,

gemäß unserem Gesellschaftsvertrag sind wir verpflichtet, jedes Jahr einen Sozialbericht vorzulegen. Ich erfülle diese Verpflichtung gern, weil sie mir die Gelegenheit gibt, auf das zurückzublicken, was wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht haben.

Unser wirtschaftliches Handeln als das Wohnungsunternehmen der Evangelischen Kirche in Köln und Region ist immer eingebettet in den Auftrag zu gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung. Diesen Auftrag haben uns unsere Gesellschafter bei der Gründung des Unternehmens vor nunmehr fast 70 Jahren in gutem evangelischem Geist mit auf den Weg gegeben – zu einer Zeit, als es in den Trümmern der Nachkriegszeit sicher nicht einfach war, an die tatkräftige Verwirklichung der guten Botschaft in der Welt zu glauben.

Im 70. Jahr unseres Grundgesetzes stehen wir vor neuen Herausforderungen. Noch wissen wir nicht, wohin uns der Brexit führen und welchen Weg Europa in der Zukunft nehmen wird. Einige Weichenstellungen werden große Auswirkungen auf die Menschen in Europa haben. Gerade befinden wir uns mitten in einer intensiven Diskussion über die soziale Verantwortung der Wohnungswirtschaft. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir diese Verantwortung wahrnehmen wollen.

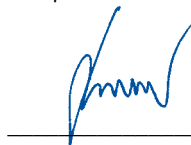
Dabei müssen wir erkennen, dass die Rahmenbedingungen unsere Arbeit schwerer machen. Die ungleiche Einkommensentwicklung hat zur Folge, dass viele Menschen angemessenen Wohnraum kaum noch bezahlen können. Wir wollen preiswert neu bauen, sehen aber, dass die Baukosten explodieren

und das Bauen durch eine rasch wachsende Zahl von Normen und Regelungen immer teurer wird. Letztlich geht diese Entwicklung zu Lasten der Mieterinnen und Mieter und stellt auf Dauer die Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung in Frage.

Um auch unter diesen erschwerten Bedingungen unseren sozialen Auftrag zu erfüllen, bauen wir mit öffentlicher Förderung. Ein weiterer Ansatz ist der Rückgriff auf Erbbaumodelle, wenn wir kein eigenes Grundstück einbringen können. Wir arbeiten dabei eng mit den evangelischen Kirchengemeinden in Köln und Region zusammen. Grund und Boden bleibt dem Vermögenskreis der evangelischen Kirche erhalten und gibt künftigen Generationen die Möglichkeit, die sozialen Fragen ihrer Zeit angemessen zu beantworten.

Den diesjährigen Sozialbericht widmen wir neben unserer Seniorenarbeit den vielen sozialen Wohnprojekten, die wir in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Diakonie Köln und Region und der Diakonie Michaelshoven verwirklicht haben. Sie zeigen vielleicht am besten, wie ein der Gemeinschaft verpflichtetes Wirtschaften aussehen kann. Die ASG wird ihr soziales Engagement auch in 2019 mit Achtung vor den Menschen und der Schöpfung weiterentwickeln.

Köln, 28. Mai 2019



Guido Stephan, Geschäftsführer



Unser Auftrag

Die ASG ist das Wohnungsunternehmen der Evangelischen Kirche in Köln und Region. Unsere Gesellschafter, der Evangelische Kirchenverband Köln und Region und die vier Kölner Kirchenkreise, haben uns folgende Aufgaben übertragen:

- Wir verwalten kirchliches Vermögen im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche in Köln und Region.
- Wir versorgen breite Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum und stellen auch Wohnraum für Notleidende Mitmenschen bereit, die auf Grund besonderer Probleme Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Wohnraum haben.
- Zur Erfüllung unseres Auftrags errichten wir Kindergärten, Pflegeeinrichtungen und Wohngruppen und verwalten, entwickeln und erweitern unseren eigenen und den uns anvertrauten Wohnungsbestand nachhaltig.

Vor allem unseren älteren Mieterinnen und Mietern, sozial bedürftigen Menschen und denen, die aus der Fremde zu uns kommen, vermitteln wir durch umfassende Beratung und Hilfestellung unsere Zuwendung und soziale Sicherheit.

Wir wissen, dass Wohnen ein hohes Gut ist, das dem Leben Raum gibt für Rückzug und Entfaltung. Deshalb bewirtschaften wir unsere Wohnungen mit Achtung vor der Vielfalt des menschlichen Lebens in seinen unterschiedlichen Ausprägungen und kulturellen Bezügen.

Zugleich versuchen wir, mit der Schöpfung behutsam umzugehen und Eingriffe in die Umwelt bei der Pflege und Erweiterung unseres Wohnungsbestandes sowie bei allen weiteren Aktivitäten so gering wie möglich zu halten.

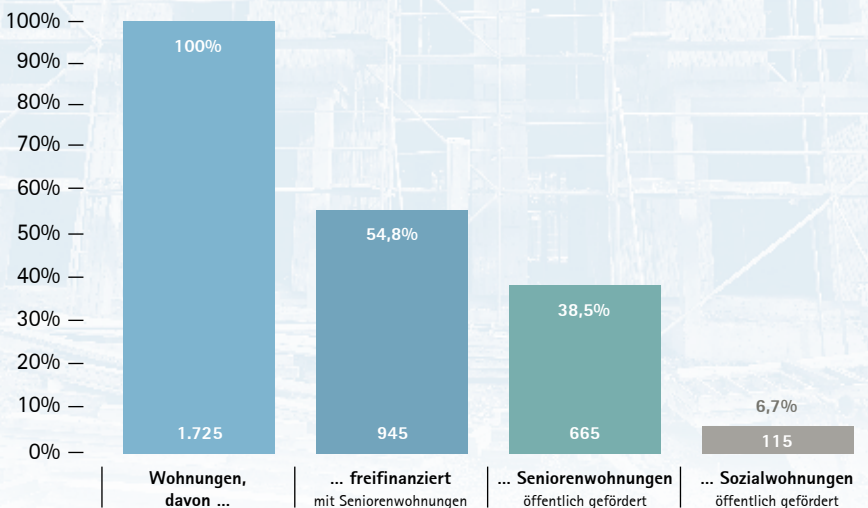


Heide Mantscheff und Gerd Korinth – die scheidende Aufsichtsratsvorsitzende der ASG mit ihrem Vorgänger bei der Grundsteinlegung Lebensbaumweg am 16. Mai 2019

Unser Unternehmen

Wohnungsbestand

Der Wohnungsbestand von ASG und Grube & Räther stellte sich am 31.12.2018 wie folgt dar:



Bestandsentwicklung

Das Neubauprojekt Berrenrather Straße 136 in Köln-Sülz wurde im Mai 2019 fertiggestellt und an die neuen Nutzer übergeben. Bauherr und Grundstückseigentümer ist unsere Konzerntochter Grube & Räther. Neben zwei Gewerbeeinheiten – darunter eine Praxis für Physiotherapie – ist ein soziales Wohnprojekt für psychisch erkrankte Frauen mit insgesamt 15 Plätzen entstanden. Initiator und Betreiber ist die Diakonie Michaelshoven, mit der wir bereits zahlreiche soziale Projekte verwirklicht haben. Näheres zu dieser Kooperation finden Sie unter der Überschrift „Besondere Wohnformen“.

Derzeit noch im Bau befindet sich der Neubau einer dreigruppigen Kindertagesstätte in Rösrath. Auch dieses Bauvor-

haben basiert auf der engen Zusammenarbeit mit der Diakonie Michaelshoven, die die KiTa betreiben wird. Mitten in Rösrath und unmittelbar neben der Evangelischen Kirchengemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath entsteht der Neubau auf einem Erbbaugrundstück mit anspruchsvoller Topographie. Den Kindern wird eine großzügig gestaltete Außenanlage zur Verfügung stehen.

Am Lebensbaumweg und Oleanderweg in Köln-Heimersdorf errichten wir 7 Reihenhäuser und 7 Wohnungen, größtenteils in öffentlicher Förderung. Außerdem entstehen neue Gemeinderäume für die Evangelische Kirchengemeinde Köln-Neue Stadt. In zwei zusammengelegten Reihenhäusern wird eine soziale Wohngruppe der Diakonie Michaelshoven für Jugendliche ihre Heimat finden.

Mietenpolitik

Während von unseren Wohnungen zum 31.12.2018 noch rd. 45 % öffentlich gefördert waren, beträgt der Anteil an Sozialwohnungen in Köln insgesamt noch 6,9 %. 85 % unserer öffentlich geförderten Wohnungen sind für die Vergabe an Menschen ab 60 Jahren vorgesehen.

Wegen ihrer öffentlichen Förderung haben unsere Seniorenwohnungen in der Regel deutlich günstigere Mieten als am Kölner Wohnungsmarkt sonst üblich. Zudem stellen wir an verschiedenen Standorten in Köln erschwinglichen freifinanzierten Wohnraum bereit. Unser Angebot deckt dabei das gesamte Größenspektrum von der besonders stark nachgefragten Ein-Raum- und Singlewohnung bis zur Fünf-Zimmer-Wohnung für die Familie mit mehreren Kindern ab.

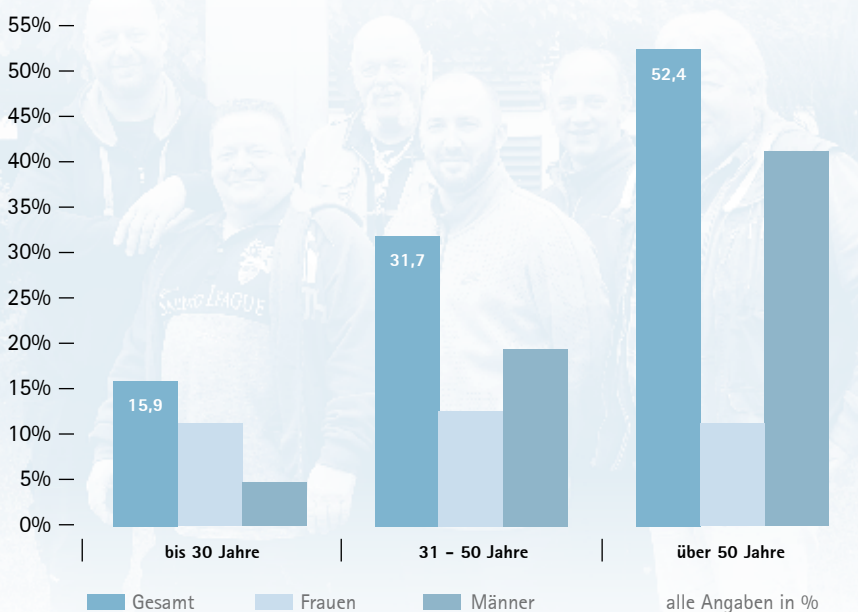
Beschäftigungspolitik

Unser soziales Engagement hat eine solide finanzielle Ausstattung und nachhaltiges Wirtschaften zur festen Grundlage. Für unsere Arbeit sind wir zudem auf fachkundige und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen.

Dabei stützen wir uns auf einen Stamm langjährig tätiger Betriebsangehöriger, den wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich verstärkt haben. Wir legen in unserer Beschäftigungspolitik Wert auf Fairness, angemessene Sozialleistungen und Entlohnungsgerechtigkeit.

Nicht erst seit der drohende Fachkräftemangel in aller Munde ist, sehen wir in der Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs einen Schlüssel zu unserem Unternehmenserfolg. Deshalb stellen wir seit 2016 jedes Jahr einen Ausbildungsplatz zur Verfügung, damit junge Menschen bei uns einen abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Beruf erlernen können. Derzeit sind drei Auszubildende bei uns beschäftigt.

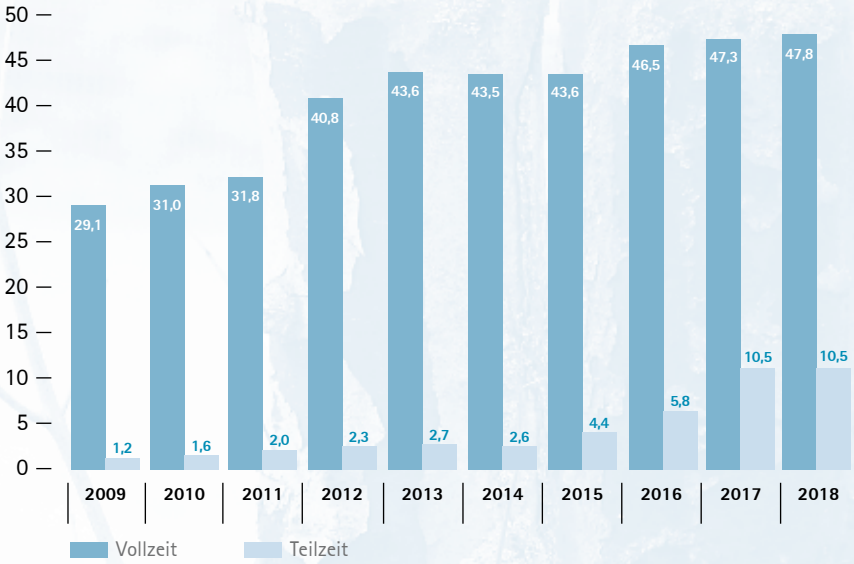
Betriebliche Altersstruktur



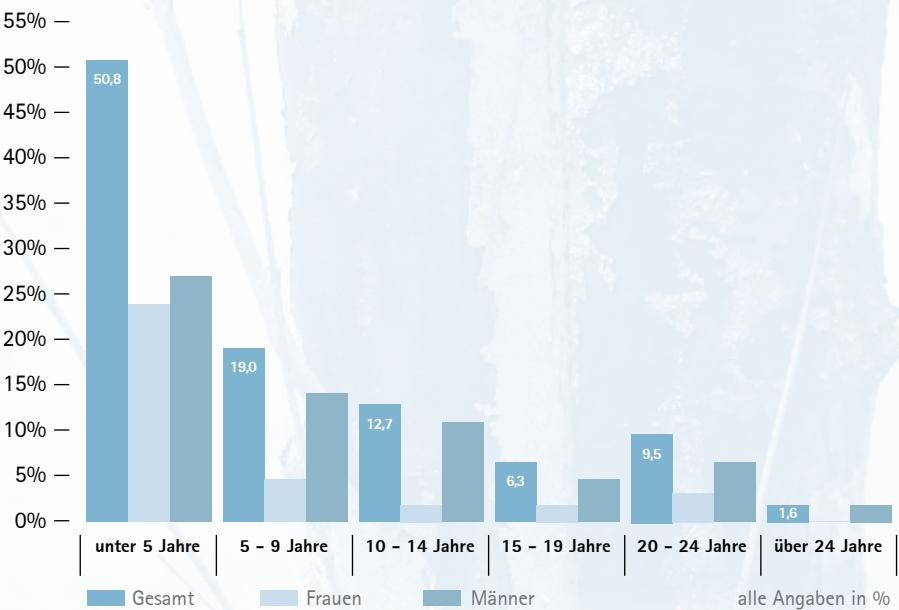
Wir unterstützen aktiv die berufs-
begleitende Höherqualifizierung, aber
auch Menschen mit Einschränkungen
ihrer Leistungsfähigkeit haben bei
uns ihre berufliche Heimat gefunden.

Großen Wert legen wir auf ein freund-
liches, liberales und solidarisches
Arbeitsklima. Wir fördern die Gesund-
heit unserer Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter durch ein betriebliches
Gesundheitsmanagement.

Beschäftigungsentwicklung



Betriebszugehörigkeit





Das Team unserer Tochtergesellschaft Grube & Räther GmbH

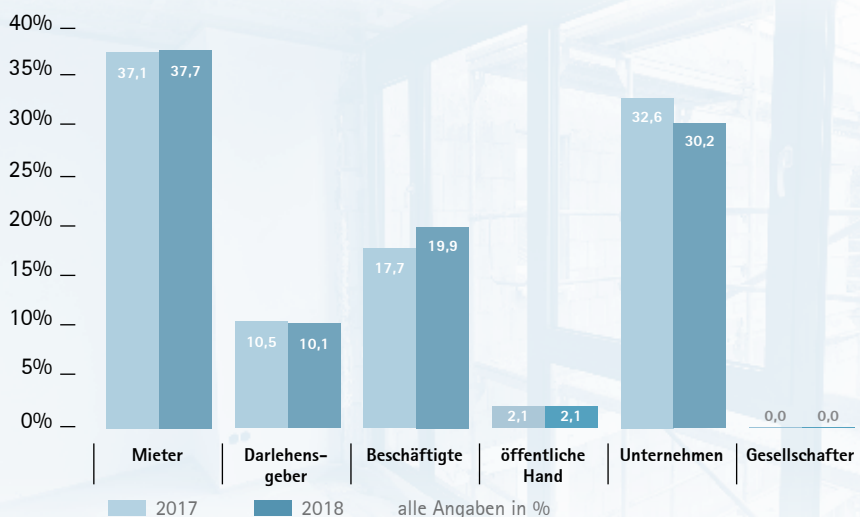
Verwendung unserer Erträge

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stammten unsere Unternehmenserträge zu 87,0 % aus der Vermietung und zu 13,0 % aus den übrigen Erträgen.

Die Verwendung unserer Unternehmenserträge für die verschiedenen Interessensgruppen entnehmen Sie bitte der nachstehenden Übersicht.

Wie im Vorjahr haben die Gesellschafter entschieden, ihre Dividende für 2018 im Unternehmen zu belassen.

Verwendung für ...



Sozialmanagement

Bei der Bewirtschaftung unseres Wohnungsbestandes liegt uns das Zusammenleben von Menschen ohne Ansehen von Herkunft, sozialer Zugehörigkeit, Alter oder Familienstand besonders am Herzen. Wir wollen, dass sich im friedlichen Miteinander unter Nachbarn gegenseitiges Verständnis entwickelt und stabile soziale Bindungen wachsen können, denn gute Nachbarschaft stiftet Frieden. Berührungspunkte konnten wir in unseren Wohnanlagen bisher nicht feststellen, im Gegenteil – die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, ist sehr hoch.

Eine Besonderheit in unseren Wohnungen ist die Altersstruktur unserer Mieterschaft. Mehr als die Hälfte der Menschen, die bei uns wohnen, sind älter als 60 Jahre, immerhin 17 % sind sogar älter als 80 Jahre.

Wir sind uns der Verantwortung gerade für diese Menschen bewusst und gehen in besonderer Weise auf ihre Bedürfnisse ein. Am deutlichsten wird dies in unserem Sozialmanagement, das für ein Unternehmen unserer Größenordnung außergewöhnlich ist.

Deshalb haben wir das Sozialmanagement wie im Vorjahr erneut mit rd. 119 T€ aus unserem Vermietungsergebnis gefördert.

In Deutschland – wie auch im Rest Europas – steigt die durchschnittliche Lebenserwartung derzeit weiter an. Das hat zur Folge, dass zunehmend mehr Menschen in ihrem Alltag eingeschränkt und auf Hilfe angewiesen sind. Die Pflegepolitik zielt darauf ab, dass Pflegebedürftige möglichst lange ambulant in den eigenen vier Wänden versorgt werden können.



Frank Nieder, Teamleiter Sozialmanagement, mit Heike Kohr und Anne Ryfisch

Auch bei der ASG steigt der Anteil an Mieterinnen und Mietern mit wachsendem Hilfebedarf. Genau diesen Menschen will unser Sozialmanagement (SoMa-Team) durch individuelle und zielgerichtete Unterstützung möglichst lange ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

In Kontakt bleiben

Die Arbeit mit den Mieterinnen und Mietern in den Seniorenhäusern der ASG beinhaltet die Beratung zu unterschiedlichsten Fragen und konkrete Unterstützung in allen Lebenslagen. Als feste Anlaufstellen stehen zwei Büros vor Ort zur Verfügung. Auf Wunsch besuchen die Fachkräfte in unserem SoMa-Team die Menschen auch zu Hause. Wegen ihrer guten Vernetzung in der Versorgungs- und Angebotslandschaft der Stadt Köln können sie Menschen, die Hilfe in Anspruch nehmen wollen, individuell an die entsprechenden Stellen weitervermitteln. Zusätzlich umfasst ihr Aufgabenspektrum die Planung,

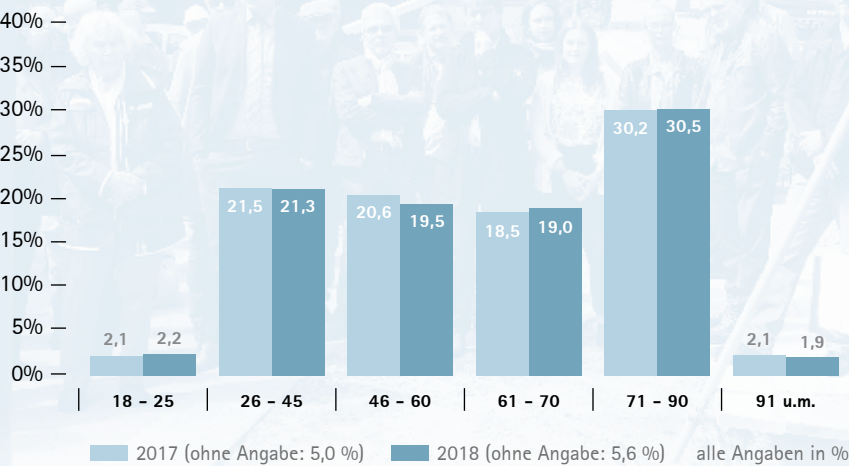
Organisation und Durchführung von hausinternen Angeboten an die Mieterschaft bis hin zur Arbeit im Quartier und der Arbeit in Projekten.

Für uns bei der ASG ist dieser Arbeitsbereich ein zentraler Baustein in unserem Dienstleistungsangebot und somit ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Engagements. Daher werden schon unsere Auszubildenden in der Immobilienverwaltung mit der Arbeit des SoMa-Teams vertraut gemacht.

Zusammenkommen

Mehr als 1.100 Veranstaltungen, Ausflüge, Angebote und Projekte organisiert oder begleitet das SoMa-Team jedes Jahr für die Menschen in unseren Seniorenhäusern und im Quartier. Allein in dem großen Gemeinschaftsraum am Dreisamweg bietet unser SoMa-Team zusammen mit dem Seniorennetzwerk Höhenhaus jährlich über 200 Veranstaltungen an. Die ASG stellt die Räumlichkeiten und eine Küche kostenlos zur Verfügung.

Altersstruktur unserer Mieterinnen und Mieter



Bis zu 100 Sitzmöglichkeiten sind vorhanden. Egal ob Kinonachmittag, gemeinsames Frühstück oder Mittagstisch, Tanznachmittage, Sport, Handarbeiten, Gedächtnistraining oder Jahreszeitenfeiern – die Seniorinnen und Senioren kommen gerne zu den zahlreichen Treffen, und viele kennen sich bereits untereinander. Jährlich erreichen diese Angebote rd. 5.000 Menschen vor Ort. Die Teilnahme ist überwiegend kostenlos. Mahlzeiten werden zum Selbstkostenpreis angeboten. Ohne die ehrenamtlich tätigen Seniorinnen und Senioren, die bei jeder Veranstaltung für einen reibungslosen Ablauf sorgen, wäre diese Arbeit nicht möglich. Ihnen gilt deshalb unser besonderer Dank!

Dank eines Zuschusses von 1.000 € des Evangelischen Immobilienverbandes Deutschland (eid), ergänzt durch einen Zuschuss der ASG, konnte Anfang 2019 eine leistungsstarke Gastronomiespülmaschine für die Küche im Dreisamweg angeschafft werden. Das erleichtert die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen sehr, die bis dato das Geschirr für jeweils rund 100 Besucherinnen und Besucher per Hand spülen mussten.



Osteressen im Dreisamweg



Lernen und kreativ sein

Auch im hohen Alter macht es Spaß, immer noch etwas dazu zu lernen! Unser Sozialmanagement trägt mit vielen Veranstaltungen dazu bei. So gab es 2018 unter der Überschrift „Alt sind immer nur die anderen...“ eine **Vortragsveranstaltung** mit vielen Tipps zu Hilfen beim Älterwerden im eigenen Wohnquartier. Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Fachberatung Offene Seniorenarbeit der Diakonie Köln und Region und fand statt im Ernst-Flatow-Haus der Evangelischen Kirchengemeinde Ehrenfeld.

Wie in den Jahren zuvor führte die **Seniorenfreizeit** im Juli 2018 ins Tagungs- und Gästehaus des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region in Nümbrecht-Überdorf. Dort konnten die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wissen in Erster Hilfe auffrischen. Bei praktischen Übungen wie dem Anlegen kleinerer Verbände, der Handhabung eines Defibrillators oder der Herzdruck-

massage wurde allen schnell deutlich, dass bereits einfachste Maßnahmen genügen, um die Überlebenswahrscheinlichkeit zu erhöhen und im Notfall helfen zu können.

Das stadtteilübergreifende Projekt **„SAUM – Schneidern Auf Unsere Maße“** gibt es schon seit 2013. In unserem Objekt „Fixheider Weg“ erlernen die Teilnehmerinnen einmal wöchentlich neue Kniffe beim Nähen und lassen ihrer Kreativität an den zur Verfügung stehenden Nähmaschinen freien Lauf. Die Gruppe stellt unter professioneller Anleitung Kleider, Röcke und Taschen für den eigenen Gebrauch her. Seit 2014 werden die Kleidungsstücke sogar mit einem eigens dafür entworfenen Label versehen.

Gemeinsam aktiv werden

Die erste Tanzstunde ist bei unseren Seniorinnen und Senioren schon lange vorbei. Aber in dem Projekt **„Wir tanzen wieder!“** im Wohnquartier gibt es

unter Anleitung eines professionellen Tanzlehrers einmal pro Woche Gelegenheit, alte Tanzschritte wieder aufzufrischen und neue zu lernen. Das Projekt wurde 2014 im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert und vom Sozialmanagement der ASG zunächst mit Partnern vor Ort realisiert. Seit 2016 wird es vom SoMa-Team in Eigenregie durchgeführt.

Auch **Ausflüge** gehören zum Angebot des Sozialmanagements. An zwei Tagen im Mai führten diese zur Straußenfarm Gemarkenhof in Remagen. Dort bestaunten die insgesamt 100 Ausflügler unter anderem das Ausschlüpfen eines Straußenkükens und hörten viele interessante und faszinierende Geschichten über die Strauße.

Sport hält jung, schützt das Herz und macht gute Laune, vor allem, wenn man dies in Gemeinschaft tut. Deshalb sind Sport- und Bewegungsaktivitäten ein fester Baustein in der Arbeit unseres Sozialmanagements, das Bewegungsangebote entweder selbst durchführt oder in Kooperation mit den örtlichen Sportvereinen organisiert. Das zweimal wöchentlich angebotene „**fit für 100**“ wurde vom Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie der Deutschen Sporthochschule Köln entwickelt. Die ASG war von Beginn an Kooperationspartnerin. Ziel des Programms ist es, durch Übungen die Kräftigung der Muskulatur anzuregen und so dem Alterungsprozess entgegenzuwirken. Es hilft außerdem bei der Sturzprophylaxe und trainiert Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Konzentration. Die ASG übernimmt 50 % der Teilnehmergebühr. Zusätzlich bieten Sportvereine

in einigen unserer Gemeinschaftsräume ihre Kurse für ältere Menschen an. Auch davon profitieren unsere Mieterinnen und Mieter. Im Netzwerk „Demenz und Bewegung NRW“, einem Zusammenschluss von Akteuren, die Sport und Bewegung für Menschen mit Demenz anbieten, ist die ASG das einzige Wohnungsunternehmen.

Alle hier vorgestellten Veranstaltungen bewirken, dass sich Menschen neu kennenlernen und bestehende Freundschaften erhalten bleiben. Die Teilnahme an den gut besuchten Gruppenangeboten ist für die oft vereinsamten alten Menschen ein wichtiges Angebot, weil die regelmäßige Aktivität wieder Struktur in ihr Leben bringt. Sie können die Veranstaltungen aktiv mitgestalten, was ihr Selbstwertgefühl stärkt. Vor allem entsteht daraus ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.



Leben retten mit der Notfalldose!

Die Sicherheit gerade unserer älteren Mieterinnen und Mieter ist uns wichtig. Aus diesem Grund bieten wir ihnen über unser Sozialmanagement jetzt kostenfrei eine Notfalldose an. Gerade bei älteren Menschen kann es passieren, dass sie in einer Notlage nicht in der Lage sind, den eintreffenden Rettungssanitätern Angaben zum Gesundheitszustand und anderen wichtigen Details zu machen. Viele haben zwar zu Hause einen Notfall- und Impfpass, einen Medikamentenplan oder eine Patientenverfügung. Nur

ist es für die Retter meist unmöglich herauszufinden, wo diese in der Wohnung aufbewahrt werden. Dabei ist im Notfall die schnelle Orientierung besonders wichtig.

Eine einfache Lösung ist die Notfalldose im Kühlschrank, die alle wichtigen Notfalldaten enthält. Mit dem Aufkleber „Notfalldose“ werden die Innenseite der Wohnungstür und die Küchentür markiert. Sind die Retter eingetroffen, können sie sich sofort orientieren und finden direkt alle wichtigen und für den Rettungseinsatz relevanten Informationen.



Besondere Wohnformen

Die ASG will ihrem Auftrag entsprechend auch Menschen mit Wohnraum versorgen, die auf Grund besonderer Probleme auf dem Wohnungsmarkt geringe Chancen haben. Aus diesem Grund stellen wir neben unserem klassischen Mietwohnungsbestand Häuser und Wohnungen zur Verfügung, die sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen wenden. Allen gemeinsam ist, dass das Wohnen in unterschiedlicher Form betreut wird, sei es in Gruppen mit gemeinschaftlicher Unterbringung oder als Wohnen in der eigenen Wohnung im Rahmen einer Verselbstständigung.

Demenz-WGs

Vier Wohngemeinschaften, in denen jeweils acht demenziell Erkrankte rund um die Uhr ambulant betreut werden, hat die ASG in den letzten neun Jahren in und um Köln errichtet. Die demografische Entwicklung macht es erforderlich, neben den klassischen Seniorenwohnungen auch Wohnformen für Menschen mit besonderem Pflegebedarf anzubieten. Diese Wohngemeinschaften für demenziell erkrankte Menschen sind als selbstverantwortete Wohnform konzipiert. Die ASG fungiert als Bauherr und Vermieter. Die Bewohner schließen sich, vertreten durch ihre Angehörigen, zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) zusammen und betreiben die Wohngemeinschaft selbstverantwortet in Eigenregie. Dabei werden sie durch die „Wohnkonzepte Schneider gGmbH“ fachlich begleitet und bei Verwaltungstätigkeiten unterstützt. Jede GbR versteht sich auf einen gemeinsamen Pflegedienst, der mit der Pflege und

Betreuung der Bewohner rund um die Uhr beauftragt wird. In unseren Demenz-Wohngemeinschaften steht den Erkrankten ein eigenes Zimmer, in der Regel mit Bad und teilweise sogar mit kleiner Terrasse, zur Verfügung. Zu jeder Wohnung gehört ein großer Wohnbereich mit offener Küche und Zugang zum Garten. Dort spielt sich das gemeinschaftliche Leben ab. Die eigenen Zimmer und die Gemeinschaftsbereiche werden von den Bewohnern und ihren Angehörigen mit vertrauten Möbeln und Gegenständen eingerichtet. Pflege- und Betreuungskräfte, Angehörige und Dienstleister kommen als Gäste in die Wohnung. All dies ermöglicht ein Leben mit der Sicherheit einer bedarfsgerechten Betreuung und in der Gemeinschaft mit anderen Menschen.

ASG und Diakonie

In den letzten Jahren haben wir die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Diakonie Michaelshoven und dem Diakonischen Werk Köln und Region zunehmend weiter ausgebaut. Wir sehen diesen Bereich als eine der Aktivitäten an, bei denen sich unser soziales Engagement mit unserer wirtschaftlichen Kompetenz vorbildhaft verbindet.

Die Teilnahme am diakonischen Auftrag, zu der uns unsere Gesellschafter verpflichtet haben, ist zielsetzend für unsere Aktivitäten und leitet uns zu solidem ökonomischen Handeln an, bei dem das Wohl unserer Mitmenschen und nicht die Rendite im Vordergrund steht.

In Kooperation mit unseren diakonischen Partnern haben wir deshalb unter dem Dach der Evangelischen Kirche in Köln und Region und in Ergänzung zu unseren wohnungswirtschaftlichen oder architektonischen Dienstleistungen viele unterschiedliche Wohngruppen für Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen, Menschen mit Einschränkungen, alleinerziehende Mütter und ihre Kinder, Frauen mit häuslicher Gewalterfahrung, Familien in Notlagen oder ehemals obdachlose Menschen realisiert. Weitere Vorhaben sind geplant oder befinden sich in der Umsetzung.

Wohngruppe für psychisch erkrankte Frauen in Köln-Sülz

Unser neuestes Projekt ist eine Wohngemeinschaft für 15 psychisch kranke Frauen in dem Neubauprojekt Berrenrather Straße 136 unserer Tochtergesellschaft Grube & Räther. Mieterin in den neu entstehenden Räumlichkeiten wird die Diakonie Michaelshoven sein. Die Wohngemeinschaft ist Anfang Mai 2019 in den Neubau eingezogen. Die neuen Bewohnerinnen, die derzeit noch im Elisabeth-Fry-Haus untergebracht sind, konnten die Farbgebung ihrer Zimmer selbst mitgestalten, was zusammen mit der großzügigen gemeinsamen Dachterrasse für eine besonders freundliche Atmosphäre sorgt. Wir verwirklichen in dieser Kooperation mit der Diakonie Michaelshoven ein Anliegen, das uns als 100 %iger Tochter der Evangelischen Kirche in Köln und Region besonders am Herzen liegt. Wir wollen soziales Wohnen in zentraler Lage in Köln auch für Menschen anbieten, die sich das sonst nicht leisten könnten.

Wohngruppe für Jugendliche in Kerpen

Im August 2015 zog eine Wohngruppe von sieben Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen von Frechen in ein von der ASG eigens dafür neu erbautes Haus in Kerpen um. In dem geräumigen zweigeschossigen Haus mit großem Gemeinschaftsraum, Küche, Wohnzimmer und Garten bewohnen die jungen Menschen ihr eigenes Zimmer und teilen sich jeweils zu zweit ein Bad. Insgesamt sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie Michaelshoven sorgen für die Betreuung rund um die Uhr und helfen den zwei weiblichen und fünf männlichen Heranwachsenden zwischen 14 und 21 Jahren bei der Verrichtung alltäglicher Aufgaben wie Einkaufen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Umgang mit Geld, Arztbesuchen, aber auch bei der Gestaltung ihrer Freizeit.

Während all dies für gesunde Menschen selbstverständlich ist, benötigen die jungen Menschen in der Gruppe hierzu oftmals Hilfe. Deshalb erhalten sie zusätzlich zu dem Besuch von Förder Schulen, der Arbeit in Werkstätten oder der Teilnahme an dem von der Diakonie Michaelshoven initiierten Projekt PIA (Prozess individueller Arbeitsförderung) Unterstützung bei der Gestaltung ihrer persönlichen Tagesstruktur. Das kann durchaus schon beim eigenständigen morgendlichen Aufstehen beginnen. In der Regel verlassen die Heranwachsenden mit Mitte 20 die WG und wechseln je nach ihrer persönlichen Situation in eine Einrichtung der Erwachsenenhilfe.

Wohnprojekt für Frauen in Brühl-Vochem

Nach Fertigstellung des ASG-Neubau-Projektes am Andreaskirchplatz in Brühl-Vochem im Mai 2016 zogen vier Frauen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren in einer neu gegründeten Wohngemeinschaft zusammen. Die WG wird von der Diakonie Michaelshoven betreut. Baulich wurde die Wohnung von der ASG an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen angepasst. Jede Frau hat sich ihr geräumiges Zimmer gemütlich mit eigenen Möbeln eingerichtet. In zwei Zimmern besteht die Möglichkeit zum Anschluss einer kleinen Kochgelegenheit. Zusätzlich ist eine große Gemeinschaftsküche vorhanden. Jeweils zwei Frauen teilen sich ein Bad. Ein Betreuerteam aus Pflegekräften, pädagogischen Fach- und Nicht-Fachkräften – darunter viele Studentinnen – unterstützt die vier Frauen rund um die Uhr.

Das reicht von der morgendlichen Körperpflege (Grund- und Behandlungspflege) über das Aufräumen und Putzen der Zimmer bis hin zum Hintergrunddienst, der etwa das Zubereiten von Mahlzeiten, stellvertretende Einkäufe oder die Nachtbereitschaft übernimmt.

Rund um die Uhr ist der Hintergrunddienst der verlässliche Ansprechpartner für die vier Frauen, die engagiert an den mit ihnen vereinbarten individuellen Zielen mitarbeiten. Sie üben zum Beispiel das Wäschewaschen, das Einkaufen, das Gestalten ihrer Freizeit und die Pflege ihrer sozialen Kontakte sowie das Wahrnehmen von Arztbesuchen. Alle Aktivitäten werden entsprechend dem individuellen Hilfebedarf in sinnvollen Schritten erlernt und eingeübt. Außerdem gehen drei der vier Frauen in der nahe gelegenen Werkstatt für Menschen mit Behinderung einer Arbeit nach.





Außenwohngruppe des Elisabeth-Fry-Hauses in Köln-Porz

Sechs Frauen und bis zu 9 Kinder haben Platz in dem schönen freistehenden Einfamilienhaus mit großer Gemeinschaftsküche, Wohnzimmer, zwei Bädern und großem Garten in Porz, das die ASG vor vier Jahren an die Diakonie Michaelshoven vermietet hat.

Die Bewohnerinnen kommen mit ihren Kindern auf eigene Initiative oder durch die Vermittlung von fachlichen Einrichtungen, Beratungsstellen und Behörden hierher, weil sie aufgrund einer psychosozialen Notlage in eine akute Krisensituation geraten sind. Auslöser sind u.a. partnerschaft-

liche Konflikte, Wohnungs- oder Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Probleme und Verschuldung, Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Ansprüchen gegenüber Dritten oder der Alltagsgestaltung bis hin zu Störungen der Mutter-Kind-Beziehung.

Voraussetzung für die Aufnahme in die Wohngruppe ist ein Hilfebedarf gemäß § 67 SGB XII. Außerdem muss die Bereitschaft vorhanden sein, an der akuten Problemlage mitzuarbeiten.

Unterstützt werden die Frauen von drei Betreuerinnen, die tagsüber von 8 Uhr bis spätestens 20 Uhr anwesend sind. Zweimal pro Woche gibt es die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Frühstück oder an einem Mütterabend über individuelle Probleme, organisatorische Fragen und das Zusammenleben in der Wohngruppe, aber auch aktuelle gesellschaftliche und politische Themen zu reden. Die Frauen bestimmen hierbei selbst, was gerade „dran“ ist.

Jede Frau ist verantwortlich für ihre individuelle Versorgung und erhält dafür Leistungen der Heimhilfe. In dem Haus bewohnen die Frauen zusammen mit ihren Kindern – das Jüngste ist derzeit drei Monate alt, das älteste 12 Jahre – jeweils ein Zimmer. Eine schöne Rückzugsmöglichkeit bietet der gemütliche Snoozleraum im Obergeschoss. Ziel der Betreuungsarbeit in der Wohngruppe ist es, den Frauen durch die Förderung ihrer Persönlichkeit und die Stärkung ihrer Fähigkeit zur Selbsthilfe sowie durch Unterstützung bei der beruflichen und schulischen Ausbildung eine neue Lebensperspektive aufzuzeigen.

Notunterkunft für Familien in Köln-Neubrück

Am 31. Januar 2018 zogen die ersten Familien in das ehemalige Pfarrhaus der Evangelischen Kirchengemeinde Neubrück am Europaring ein, das die ASG in 2017 erworben und zu einer Notunterkunft für Familien umgebaut hatte. Bis zu fünf Familien mit ihren Kindern bewohnen hier jeweils ein Zimmer. Sie teilen sich die drei Bäder und zwei Küchen im Erd- und Obergeschoss und nutzen den großen gemeinsamen Garten. Betreut werden sie tagsüber von zwei Mitarbeiterinnen der Diakonie Michaelshoven, die die Familien im Alltag begleiten.

Die Unterstützung beginnt bei der Aufnahme in der Notunterkunft, bei der zunächst gemeinsam überlegt wird, was an Lebensnotwendigem fehlt. Die Hilfe erstreckt sich weiter auf das Beantragen von Geldern oder einer

Krankenversicherung, den Besuch von Ämtern, Ärzten, die Vermittlung von Schul- und Kindergartenplätzen und reicht bis zu Alltäglichem wie dem Einkauf im Supermarkt.

Die Familien, die aus verschiedenen Gründen wohnungslos geworden sind, werden von der Stadt Köln im Rahmen einer ordnungsbehördlichen Unterbringung zugewiesen. Oberstes Ziel ist es, die Familien baldmöglichst wieder in einer eigenen Wohnung unterzubringen, wobei eine ambulante Nachbegleitung möglich ist oder vermittelt werden kann. Die Familien sind für ihre Haushaltsführung selbst verantwortlich. Alle Angebote der Betreuerinnen beruhen auf Freiwilligkeit, Hilfe geben sie auf Anfrage. Die Familien bleiben in der Regel für sich, jedoch finden die Kinder beim gemeinsamen Spielen schnell zueinander. Zusätzliche Angebote, wie Ausflüge, sind nur durch Spenden möglich.



Unser soziales Engagement

Soziale Wohnraumanpassung

Mit der Beratungsstelle für Wohnraumanpassung und Wohnungswechsel „wohn mobil“ haben wir den Einbau von barrierefreien Bädern für unsere älteren Mieterinnen und Mieter weiter vorangetrieben. Mit Unterstützung der Pflegekassen, ergänzt durch einen Zuschuss der ASG, konnten in 2018 erneut 10 Bäder barrierefrei umgestaltet werden. Das SoMa-Team schenkt diesem Bereich bei der Arbeit in den Seniorenhäusern, aber bedarfsweise auch in unseren nicht zweckgebundenen Wohnanlagen, sein besonderes Augenmerk.

Schuldnerberatung

Für den Fall, dass Mieterinnen oder Mieter in Zahlungsschwierigkeiten kommen, bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Köln und Region eine kostenlose Schuldnerberatung an. Vorgesehen ist dieses Angebot für Menschen, die sich in einer finan-

ziellen oder persönlichen Notsituation nicht mehr zu helfen wissen oder auf Ansprache durch unser Mahnwesen nicht mehr reagieren. Unser Angebot ist – wie unser gesamtes Mahnwesen – grundsätzlich präventiv ausgerichtet. Wir wollen erreichen, dass allen Menschen, die bei uns wohnen, ihr Wohnraum möglichst erhalten bleibt. Es soll nicht dazu kommen, dass aus Angst oder Überforderung eine Abwärtsspirale entsteht, die bis zur Obdachlosigkeit führen kann.

Sehr bewährt hat sich in diesem Kontext die Zusammenarbeit mit der Stadt Köln, die ihre soziale Politik der letzten Jahrzehnte konsequent fortführt und sich als bewährter Partner der Wohnungswirtschaft nachdrücklich dafür engagiert, Wohnungslosigkeit zu vermeiden.

ASG – Antoniter-StärktGemeindeleben

Bereits zum sechsten Mal hat die ASG in 2018 die Spendenaktion „Antoniter-StärktGemeindeleben“ durchgeführt.



Inklusives Musicalprojekt, Altenberg-Schildgen

Damit unterstützen und fördern wir soziales und ökologisches Engagement von Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und kirchlichen Institutionen im Evangelischen Kirchenverband Köln und Region. Wir wollen mit unserer Spendenaktion solidarisch etwas von dem zurückgeben, was uns im Rahmen unserer Projektarbeit und technischen Betreuung unter dem Dach der Evangelischen Kirche in Köln und Region zugeflossen ist. In 2018 haben wir die interessantesten sieben Projekte mit insgesamt 8.000 € bezuschusst. So erhielt die Jugendkirche „geistreich“ in Köln-Mülheim 3.600 € für eine Longboard-Bauwerkstatt mit Jugendlichen. Die Kirchengemeinde Weiden erhielt für eine integrative Familienfreizeit 1.000 € und die Evangelische Kirchengemeinde Altenberg/Schilden 1.900 € für ein inklusives Musicalprojekt. Wir freuen uns, wenn wir mit unserer Spende Projekte in Gemeinden und anderen kirchlichen Einrichtungen unterstützen können, deren Umsetzung sonst nicht möglich gewesen wäre.

Spendenaktion „Spenden statt Geschenke“

Seit sechs Jahren bittet die ASG ihre Geschäftspartner, anstelle von Weihnachtsgeschenken einen Betrag für ein von uns benanntes soziales Projekt zu spenden. Dieser Anregung sind viele unserer Kunden und Partner auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nachgekommen und haben eine Spende von insgesamt 3.950 € direkt an die Deutsche Entwicklungshilfe für Soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. (DESWOS) für das Projekt „Cinquera El Salvador“ überwiesen.

Mit dem Geld soll dem Dorf Cinquera, das in einer der ärmsten Gegenden El Savadors liegt und vom Bürgerkrieg zwischen 1980 und 1991 stark betroffen war, bei der Schaffung von sicherem Wohnraum, der Existenzsicherung seiner Bewohner und der Entwicklung der Region geholfen werden.



Integrative Familienfreizeit, Köln-Weiden

Nach den Kämpfen war das Dorf praktisch verlassen und die Bauten verfielen. Erst seit 1992 werden die Hütten, die aufgrund ihrer Bauweise keinerlei Schutz vor Erdbeben, Tropenstürmen und Waldbränden bieten, schrittweise wieder besiedelt.

Mehr als die Hälfte der Haushalte sind extrem arm. Die 1.460 Menschen im Dorf leben in Subsistenzwirtschaft und bauen Mais, Bohnen und Hirse zur Eigenversorgung an. Cinquera liegt in einem Talkessel und ist umgeben von tropischen Wäldern. Eine lokale „Vereinigung für Wiederaufbau und Stadtentwicklung“ schützt den Wald und betreibt ein kleines Museum im Ort. Jedoch fehlt es an Know-How und an Finanzmitteln, um einen sanften Ökotourismus zu entwickeln, die Entwicklung der Region zu fördern und den Menschen daraus ein Einkommen zu generieren. Auch hierbei unterstützt die DESWOS mit den gesammelten Spendengeldern.

DESWOS – Der Mensch braucht ein Dach über dem Kopf

Wohnen ist ein Menschenrecht – deshalb ist die ASG seit 22 Jahren Mitglied und Förderer der DESWOS als Fachorganisation der Wohnungswirtschaft für Entwicklungszusammenarbeit (www.deswos.de). Der Verein wird von den im GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. organisierten Wohnungsunternehmen und ihren Verbänden gemeinsam mit Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche und Privatpersonen durch Mitgliedschaften, Spenden und ehrenamtliches Engagement unterstützt. Sein Ziel ist die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung von Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika und die Bekämpfung von Wohnungsnot und Armut.

Durch unsere Mitgliedschaft in der DESWOS

- ▶ unterstützen wir weltweit den Bau von Häusern, Kindergärten, Schulen und Gemeindezentren,
- ▶ ermöglichen wir Kindern den Schulbesuch und Jugendlichen eine Ausbildung in Handwerksberufen,
- ▶ schaffen wir Arbeitsplätze und Einkommen durch Kleingewerbe und in der Landwirtschaft,
- ▶ fördern wir wirtschaftlich und sozial benachteiligte Menschen und
- ▶ sorgen wir für sauberes Trinkwasser, verbesserte Hygiene und Gesundheit.



Cinquera El Salvador: Ein Waldhüter erläutert den Schutz des Regenwaldes.

Unser Leitbild

Unser Handeln

Wir sind das Wohnungsunternehmen des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region und seiner Kirchenkreise. Im Jahre 1951 zu Zeiten großer Wohnungsnot gegründet, stehen wir in der Tradition, Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen zur Verfügung zu stellen. Wir nehmen diese Aufgabe in enger Verbundenheit und Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche und der Diakonie wahr.

Unsere Zielsetzung

Durch die Besinnung auf unseren Auftrag und durch unser zukunftsorientiertes Handeln streben wir qualitativ hochwertige, wirtschaftliche und nachhaltige Ergebnisse an.

Unser Engagement

Wir sind ein verlässlicher und kompetenter Partner für Kirche, Bauherren, Eigentümer und Mieter. Mit der Entwicklung neuer Architektur- und Wohnungskonzepte reagieren wir auf gesellschaftliche Veränderungen. Als innovatives und soziales Unternehmen bieten wir umfassende immobilienwirtschaftliche Leistungen an.

Unsere Stärke

Jeder von uns ist wichtig für unseren Erfolg. Wir leben eine offene und transparente Kommunikation nach außen und innen. Die Identifikation mit unseren Aufgaben und der engagierte Einsatz in unserer täglichen Arbeit sind die Grundlagen unserer Unternehmenskultur. Gesundheit und Sicherheit sind die Voraussetzungen für unser gemeinsames Engagement.

Titelbild:

Pfarrer Wilfried Seeger von der Ev. Kirchengemeinde Köln-Neue Stadt bei der Grundsteinlegung der neuen Gemeinderäume am Lebensbaumweg in Köln-Heimersdorf

Sozialbilanz der ASG 2018

	Geschäftsjahr 2018 T€		Geschäftsjahr 2017 T€	
Entstehung der Einnahmen				
durch die Vermietung	11.960	87,0%	11.731	84,6%
übrige Erträge	1.791	13,0%	2.129	15,4%
	13.751	100,0%	13.860	100,0%
Verwendung der Einnahmen				
für die Mieterinnen und Mieter				
– Betriebskosten	3.066	22,3%	2.980	21,5%
– Instandhaltungskosten	2.114	15,4%	2.161	15,6%
	5.180	37,7%	5.141	37,1%
für die Darlehensgeber				
– Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.388	10,1%	1.452	10,5%
für die Beschäftigten				
– Löhne, Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung	2.730	19,9%	2.453	17,7%
für die öffentliche Hand				
– Steuern	295	2,1%	295	2,1%
für das Unternehmen				
– Abschreibungen	2.216	16,0%	2.134	15,4%
– übrige Aufwendungen	1.150	8,4%	1.115	8,0%
– Eigenkapital	792	5,8%	1.270	9,2%
	4.158	30,2%	4.519	32,6%
für die Gesellschafter				
– Dividende	0	0,0%	0	0,0%
	13.751	100,0%	13.860	100,0%

Patenschaften

Zusätzlich zu ihrer Mitgliedschaft bei der DESWOS unterstützt die ASG über die Organisation Plan International Deutschland e.V. (www.plan.de) seit vielen Jahren jeweils drei Patenkinder in Entwicklungsländern. „Plan“ informiert uns in regelmäßigen Abständen über die Projekte zur kindorientierten Gemeindeentwicklung in den betreffenden Regionen. Darüber hinaus erhalten wir durch persönliche Briefe Einblick in die Entwicklung unserer Patenkinder.

Das Ziel von „Plan“ ist die mittel- und langfristige Verbesserung der Lebenslage von Mädchen und Jungen in ihrem weiteren Umfeld. Um das zu erreichen, arbeitet „Plan“ gemeinsam mit Partnern aus der Zivilgesellschaft und der Politik daran, einen positiven gesellschaftlichen Wandel für die Kinder, ihre Familien und ihre Gemeinden zu erreichen.

Unsere Patenkinder sind zurzeit:

Jiawei Liu, 13 Jahre,
Shaanxi (China)

Jiawei besucht heute eine weiterführende Schule und liebt Naturwissenschaften.



Anyerson Perez Jimenez, 9 Jahre,

Barahona
(Dominikanische Republik)

Anyerson besucht eine Grundschule und mag am liebsten die Fächer Geschichte und Geografie.



Sidy Diawara, 7 Jahre,
Kita Kourou (Mali)

Sidy besucht eine Vorschule und mag Tanzen, Musik und Spielen.



Die chinesische Patenschaft
für dich
Am 5. Februar 2019 begann das
neue chinesische Mondjahr.
Dein Patenkind würde sich freuen,
eine Nachricht von dir zu erhalten.



Soziales Wohnen nach Kirchenkreisen

Kirchenkreis	Objekt	Evangelische Kirchengemeinde	WE
Köln – Nord	■ Kolkrabenweg 12-16*	Bickendorf	72
	■ Rochusstr. 212-214	Bickendorf	51
	■ Rochusstr. 216-216a	Bickendorf	1
	■ Fröbelplatz 15, 17*	Ehrenfeld	39
	■ Zum Dammfelde 35*	Ichthys	23
	□ St.-Tönnis-Str. 15	Köln-Worringen	44
			<u>230</u>
Köln – Mitte	■ Große Witschgasse 15a	Köln	8
	■ Dürener Str. 83, Herbert-Lewin-Str. 4	Köln-Lindenthal	29
			<u>37</u>
Köln – Süd	■ Andreaskirchplatz 2-16, Hauptstr. 11	Brühl	31
	■ Alte Str. 210, 210a/b, Hauptstr. 195-197	Frechen	34
	■ Kochstr. 20	Hürth	24
	■ Lutherstr. 3	Kerpen	24
	■ Mathiaskirchplatz 17-19	Köln-Bayenthal	45
	■ Erftstraße 35	Sindorf	1
			<u>159</u>

- Seniorenwohnungen mit Belegungsbindung
- Seniorenwohnungen ohne Belegungsbindung
- Soziales Projekt / Wohngruppe
- Demenz-WG

*dauerhafte Betreuung Sozialmanagement

Stand: 31.12.2018